

MITTEILUNGEN

des Bundes für radikale Ethik, e. V.

Geschäftsstelle: BERLIN W 15, Düsseldorfer Straße Nr. 23.

Eine in unregelmäßiger Folge erscheinende Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Bundes.

Nummer 18.

Dezember 1928.

Eine neue Werbeschrift unsers Bundes.

Zusammen mit dieser Nummer versenden wir die soeben erschienene Broschüre

Tierschlachtung und Krieg.

Ein am 7. September 1927

auf dem Internationalen Demokratischen Friedens-Kongreß
in Würzburg gehaltener Vortrag.

Von Magnus Schwantje.

An einer andern Stelle dieser Nummer berichten wir über die Ursachen, aus denen wir diese schon im vorigen Jahre angekündigte Schrift erst jetzt herausgeben können.

In Nr. 17 der „Mitteilungen“ haben wir die Absicht ausgesprochen, der neuen Schrift den Titel „Das Fleischessen als Hemmnis des sittlichen Fortschritts“ zu geben. Aber aus wichtigen Gründen haben wir doch den Titel „Tierschlachtung und Krieg“, unter dem der Aufsatz schon in der Zeitschrift „Das Nebelhorn“ abgedruckt wurde, gewählt, trotzdem nicht der ganze Vortrag, sondern nur der größte Teil dem Nachweis, daß die Gewohnheit des Fleischessens die Sicherung des Völkerfriedens erschwert, gewidmet ist.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Schrift sogleich zu lesen und uns bei ihrer Verbreitung zu helfen.

Wir wollen viele Probe-Exemplare an Vereine und viele Besprechungs-Exemplare an Redaktionen und an Schriftsteller senden und bitten unsere Mitglieder, uns durch Zahlung von Sonderbeiträgen die Ausführung dieses Planes zu erleichtern.

Ueber die zweite Auflage des Buches

„Die Liebe zu den Tieren“.

Seit dem Anfang dieses Jahres war die erste Auflage des Buches vergriffen. Der Herausgeber konnte infolge seiner Ueberbürdung mit geschäftlichen Arbeiten für den Bund erst im Sommer die neue Auflage bearbeiten. Im September lieferte er das druckfertige Manuskript ab und vereinbarte mit dem Verlag vertraglich, daß die neue Auflage bis zum 4. November hergestellt werde. Wir wollten im November den meisten Mitgliedern Probe-Exemplare und den

Tierschutz-Vereinen, sowie andern Vereinen Prospekte senden. Wenn wir diese Arbeiten schon im November hätten ausführen können, so wären von Mitgliedern und Freunden unsers Bundes sehr wahrscheinlich etwa 1000, vielleicht sogar noch viel mehr Exemplare dieses Buches schon zum diesjährigen Weihnachtsfest verschenkt worden. Auch hätten wir dann schon am Anfang des Dezember die Broschüre „Tierschlachtung und Krieg“ und eine 16 oder 32 Seiten umfassende Nummer der „Mitteilungen“ herausgeben können. Leider wurden wir aber an der Ausführung dieser Pläne, durch die wir uns das Geld für große Werbearbeiten verschaffen wollten, dadurch verhindert, daß der Verlag des Buches uns erst am 22. Dezember einige Hundert Exemplare lieferte. Unser Vorsitzender ist an dieser Verspätung der Herausgabe des Buches unschuldig. Sogleich als er Grund hatte zu der Befürchtung, daß die neue Druckerei, die das Buch herstellte, nicht in der Lage sein werde, die Arbeit rechtzeitig zu beenden, hat er viel Zeit geopfert, um dem Verlag und der Druckerei Arbeiten abzunehmen und dadurch die Herstellung des Buches zu beschleunigen. Wichtige Arbeiten unsers Bundes mußten daher zurückgestellt werden. Wenn unser Vorsitzender gewußt hätte, daß trotz seiner Bemühungen um Beschleunigung der Satz- und Druck-Arbeiten das Buch erst 2 Tage vor dem Weihnachtsfest fertig werden würde, so hätte er die Herausgabe der neuen Auflage bis zum Anfang des nächsten Jahres verschoben und in den letzten zwei Monaten dieses Jahres andere Arbeiten ausgeführt. Aber bis etwa zum 10. Dezember nahm er an, daß das Buch immerhin eine Woche vor Weihnachten versandt werden könne; und da es ja besonders in der Weihnachtszeit leicht verkauft werden kann, so setzte er seine Arbeiten für die schnelle Herausgabe des Buches fort.

Den Mitgliedern, die noch nicht den Beitrag für das Jahr 1928 gezahlt haben, und denen, die unserm Bund noch nicht 3 Jahre lang angehören, sandten wir am 25. November einen Prospekt über das Buch und das Rundschreiben Nr. 331, in welchem wir mitteilten, daß wir allen Mitgliedern, die bis zum Ende des Jahres 1928 den Mitglieds-Beitrag für dieses Jahr und die Beiträge für mindestens 2 Jahre vor oder nach 1928 gezahlt haben, ein Frei-Exemplar des Buches „als Weihnachtsgeschenk“ senden werden. Auch boten wir in diesem Rundschreiben den Mitgliedern weitere Exemplare zu den in dieser Nummer nochmals angegebenen Bedingungen an.

Den Mitgliedern, die darauf das Buch bestellten, oder die Mitglieds-Beiträge zahlten, zeigten wir am 15. Dezember durch ein Hektogramm die Verzögerung des Erscheinens des Buches an.

Eine unnötige Arbeit von mehreren Wochen

wurde unserm unbesoldeten Vorsitzenden in den meisten Jahren seit der Gründung des Bundes dadurch bereitet, daß viele Mitglieder die Beiträge erst nach einer Mahnung zu zahlen pflegen. Wer an dieser Zeitverschwendung, durch die der Fortschritt unseres Bundes schwer gehemmt wird, nicht mit-schuldig sein will,

zahle die Beiträge unaufgefordert.

Den Mitgliedern, die den Beitrag für das Jahr 1928 und mindestens 2 weitere Beiträge gezahlt haben, sandten wir vom 22.—28. Dezember ein Frei-Exemplar des Buches, einen Prospekt und das Rundschreiben Nr. 332, das die Bezugs-Bedingungen für Mitglieder angeht. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß Mitglieder, die in den letzten Tagen vor Weihnachten uns bei der Versendung halfen, einigen Büchern nicht das Rundschreiben Nr. 332 beigelegt haben. Falls einige Mitglieder dieses (grüne) Blatt nicht erhalten haben, so bitten wir sie, uns das mitzuteilen, damit wir es ihnen nachträglich schicken.

Es war uns trotz anstrengender Arbeit an den Weihnachtstagen nicht möglich, die Bücher eher zu versenden. — In den erwähnten Rundschreiben versprochen wir, die bis zum 23. Dezember bestellten Bücher durch Eilboten auf unsere Kosten zustellen zu lassen. Aber wir konnten bis zu diesem Tage nur einen kleinen Teil der bestellten Bücher absenden und haben die später abgesandten nicht durch Eilboten zustellen lassen, weil auch der Eilbote sie nicht vor dem Fest hätte abliefern können.

Wir hoffen, daß viele Mitglieder jetzt noch sogleich einige Exemplare bestellen werden, da sie dieses Buch ja auch später verschenken können. Wir brauchen im Januar viel Geld; daher würde es uns sehr freuen, wenn wir in den nächsten Wochen viele Bücher gegen Bezahlung versenden könnten.

In der neuen Auflage konnten leider die Erzählungen von Marie von Ebner-Eschenbach „Die Spitzin“ und „Krambambuli“ nicht wieder abgedruckt werden. Die Skizze „Das Kamel von Nazareth“ von Curt Biging wurde weggelassen, weil das Buch auch als Konfirmations-Geschenk empfohlen werden soll. An Stelle dieser 3 Beiträge sind aber wertvolle andere Erzählungen und Aufsätze aufgenommen worden. Der bisher wenig bekannt gewordene Aufsatz „Medor“ von dem berühmten politischen Schriftsteller Ludwig Börne, die Geschichte von der Katze, die auch nach drei Tage langem Hungern keinen Vogel fing, die Erzählungen Magnus Schwantje's „Aus dem Leben Christian Wagner's“, die 9 Bild-Beilagen und die Bemerkungen des Herausgebers über sie werden gewiß die meisten Leser sehr erfreuen. Wegen dieser neuen Beiträge empfehlen wir auch den Mitgliedern, welche die erste Auflage noch besitzen, auch die zweite anzuschaffen.

Für die neue Auflage ist sehr gutes holzfreies Papier benutzt worden, während das Papier der ersten Auflage, die in der Inflations-Zeit erschien, holzhaltig ist. Das Buch sieht sowohl in dem roten Leinenband wie in dem blauen Karton hübsch aus. Der Preis ist sehr niedrig.

Den illustrierten Prospekt über das Buch senden wir den Mitgliedern hiermit noch einmal und bitten sie, ihn an Freunde des Tierschutzes weiterzugeben. Auf Wunsch senden wir ihnen mehrere Exemplare.

Bezugs-Bedingungen für unsere Mitglieder:

Wir liefern unsern Mitgliedern kleine Mengen zu den Preisen von 1,50 Mk. für ein kartoniertes und 2,50 Mk. für ein in Leinen gebundenes Exemplar portofrei. Durch die portofreie Lieferung gewähren wir schon einen beträchtlichen Rabatt, da das Porto eines gebundenen Buches 30 Pf., das eines kartonierten 15 Pf. beträgt.

Mitglieder, die gleichzeitig mindestens 7 Exemplare bestellen, erhalten 15 % Rabatt; diejenigen, die gleichzeitig mindestens 18 bestellen (Postpaket), erhalten 20 % Rabatt. Porto berechnen wir nicht.

Wir bitten, das Geld gleichzeitig mit der Bestellung zu senden. Sonst Postnachnahme; Gebühr 30 Pf. — Eine Postscheck-Zahlkarte liegt in dieser Nummer. (Am einfachsten ist es, die Bestellung auf den Postscheck zu schreiben.)

Den Mitgliedern, die am Anfang des Jahres 1929 alle fälligen Mitglieds-Beiträge, also auch den für 1929, zahlen, aber noch kein Frei-Exemplar des Buches erhalten haben, liefern wir es nach dem Empfang des Beitrages.

Kurze Mitteilungen der Geschäftsleitung.

Wir wollten im Dezember 1928 eine Nummer der „Mitteilungen“ im Umfang von 16 oder 32 Seiten herausgeben und bedauern sehr, daß wir jetzt nur ein Blättchen von 4 Seiten herausgeben können, zumal da Nr. 17 nur 8 Seiten umfaßte. Aber es fehlte unserm Vorsitzenden in diesem Monat die Zeit zur Zusammenstellung einer größeren Nummer, da er nur einige Stunden am zweiten Weihnachtstage der Arbeit an Nr. 18 widmen konnte. Aus unserm nächsten Jahres-Bericht werden die Mitglieder aber ersehen, daß wir in diesem Jahre so viele erfolgreiche Arbeiten ausgeführt haben, daß sie mit unserer Tätigkeit zufrieden sein können, trotzdem sie in dem Bundesblatt nicht viele wertvolle Aufsätze fanden. — Wir hoffen auch, daß wir die meisten Mitglieder, denen wir das Buch „Die Liebe zu den Tieren“ kostenfrei geliefert haben, dadurch mehr erfreut haben, als wir sie mit einigen umfangreichen Nummern der „Mitteilungen“ erfreut hätten.

Ein kurzer Nachruf auf unser Mitglied Heinrich Schöndube, der in Mexiko von Revolutionären ermordet wurde, weil er sich weigerte, ihnen Sprengstoff zu geben, wird in der nächsten Nummer der „Mitteilungen“ stehen.

Die Einnahmen des Bundes, die im Jahre 1927 ohne den Beitrag aus dem zum 50. Geburtstag Schwantje's gesammelten Fonds nur reichlich 2100 Mark betragen, werden im Jahre 1928 etwa 3600 Mark betragen. Wenn das Buch „Die Liebe zu den Tieren“ im November erschienen wäre, so würden unsere Einnahmen in diesem Jahre gewiß mehr als zweimal so groß sein wie im Jahre 1927. — Auch die Menge der von uns versandten Schriften war in diesem Jahre viel größer als im vorigen.

Wenn wir in den nächsten Wochen einige Tausend Mark einnehmen, so können wir im Jahre 1929 viele der Pläne ausführen, über die wir in den letzten Nummern der „Mitteilungen“ berichteten.

Wir sind gern bereit, mit Freunden unserer Bewegung, die unsern Bund durch ein

Vermächtnis

oder durch sofortige Zahlung eines großen Beitrages zu unterstützen beabsichtigen, vorher die Pläne zu beraten, zu deren Ausführung wir das Geld verwenden könnten.